



Leben zu Corona-Zeiten im Hospiz

Auch wir im Hospiz Kieler Förde wurden von der Wucht der Corona-Pandemie überwältigt. Anfänglich gab es keinen Tag, an dem nicht entscheidende Maßnahmen zu treffen waren. Grundlegendes - wie zum Beispiel die 24-Stunden-Besuchszeit - musste eingeschränkt werden. Es ging darum, unsere Gäste, aber auch das Personal zu schützen, denn wir sind nur eine kleine Einrichtung und haben eine begrenzte Anzahl an Mitarbeitenden. Nicht auszudenken, was passieren würde, wenn wir alle in Quarantäne müssten.

Zahlreiche neue Besprechungen wurden zusätzlich anberaumt. Mitte März hatten wir zeitweise drei zusätzliche Teamgespräche, im Leitungsteam, im Pflgeteam und im Serviceteam. Jede neue Maßnahme, jeder Erlass wurde besprochen und neue Ablaufpläne und Informationsschreiben erarbeitet. Wir stellten uns auf alles ein, auch auf die Aufnahme Corona-positiv getesteter Palliativpatient*innen. Also galt es, sich dringend um Schutzmaterial (siehe Bericht Seite 3) zu bemühen. Zwischenzeitlich durften wir nur unter Quarantänebedingungen aufnehmen. Das wurde aber recht schnell aufgehoben, so dass wir ohne den massiven Aufwand und Materialverbrauch neue Gäste willkommen heißen durften.

Nach wie vor müssen wir Kontakte einschränken. So gibt es klare Besuchsregeln, die im Laufe der Zeit stets den neuen Bedingungen angepasst werden. Nicht immer ist es einfach, diese auch durchzusetzen, aber wir geben uns alle erdenkliche Mühe, immer wieder zu erklären, warum wir „Strenge“ walten lassen: es geht um den Betrieb unseres Hauses! Es fällt uns nach wie vor schwer, diese Zumutungen durchzusetzen, denn wir können sehr gut nachvollziehen, dass man die Liebsten ganz viel um sich haben möchte.

Hospizarbeit wird wesentlich von engagierten Bürgerinnen und Bürgern getragen. Dies geschieht über Spenden, ohne die wir nicht existieren könnten, aber vor allem durch tatkräftige Unterstützung! Im „Normalfall“ werden wir wunderbar am Empfang, bei Abendbrotdiensten, in der Blumen- und Gartenpflege, im Einkauf, bei Lesungen und anderen Veranstaltungen und in der Begleitung unterstützt. Doch was nun – in der sogenannten „neuen Normalität“? Zur Kontaktminimierung haben wir auch auf den regelmäßigen Einsatz der Ehrenamtlichen verzichten müssen. Wir wissen nun einmal mehr, was wir deren tatkräftigem Einsatz zu verdanken haben!



IN DIESEM HEFT

Da fehlt doch was ...	2
Wir stellen uns vor ...	2
Corona und die Geschichte mit dem Toilettenpapier.....	3
Buchtipps	4
Veranstaltungen	4
Kontakte	4

Da fehlt doch was ...

Die Hauptamtlichen vermissen die netten Begegnungen und Gespräche mit den Freiwilligen sehr, genauso ist die spürbare Entlastung schwer zu entbehren.

Aber auch den Ehrenamtlichen fehlt etwas:

...die Umarmungen und der Austausch mit den Kolleg*innen.

...die Fröhlichkeit, auch der Tiefgang, die Lebendigkeit und die Geborgenheit des Hauses.

...die kulturellen Angebote im Hospiz, die zurzeit nicht stattfinden können.

...liebenswerte Geister, die einen nehmen, wie man eben ist.

...wundervolle Gespräche mit Gästen und deren An- und Zugehörigen.

...vor allem etwas Sinnstiftendes tun zu dürfen.

...die so eindrückliche, sehr besondere Atmosphäre im Hospiz.

...allein das „Hallo, schön dass du da bist“ fehlt.

Obwohl Corona die Welt stillstehen lässt, gibt es bei allem auch die schönen Momente: nämlich die Zeit in der Natur, wo alles grünt, blüht, wächst und duftet. Der „strahlend blaue Himmel mit den puderweißen Wolken“ wird genossen „der so seit vielen Jahren nicht mehr gesehen wurde“. Viele geliebte Gewohnheiten mussten verändert werden, aber die Feststellung, dass manches gar nicht so schwerfällt, ist auch schön. „Die Bewusstheit für sich selbst und für andere in dieser Zeit mit der Lage umzugehen und die Gelegenheit zum Nachdenken ist nun zur Genüge gegeben.“ Manch eine*r nutzt die Zeit, „um mal hier mal da eine Schublade aufzuräumen oder im TV Tier- und Reiseberichte zu schauen, und: man isst auch ein wenig zu viel“ (das kennen sicher einige).

Und dennoch, es bleibt bei allem Schönen, was wir erleben dürfen, eine riesengroße Lücke! Wir freuen uns auf die „alte Normalität“!

Hospiz - hier wird Fürsorge groß geschrieben

Richard Museler

Richard Museler ist 28 Jahre als Krankenpfleger tätig, im Hospiz Kieler Förde arbeitet er seit 2014. Wir möchten wissen, warum er sich für die Arbeit im Hospiz entschieden hat.

Richard Museler: „Ich habe sehr viele Jahre in kurativen (heilenden) Bereichen gearbeitet. Viele Fachgebiete konnte ich dabei kennenlernen und Erfahrungen sammeln. Ich musste allerdings feststellen, dass ich nicht mehr unter den bestehenden Bedingungen weiterarbeiten wollte. Immer mehr Patienten, immer weniger Zeit, man konnte sich nicht mehr tatsächlich um die Kranken kümmern. Mit meinem Einsatz im Hospiz öffneten sich für mich neue Türen. Hier kann ich echt unter dem Aspekt der Fürsorge tätig sein. Ich kann mich den Sterbenden wirklich widmen.

Zuhause erwartet mich ausgleichend das turbulente Leben mit zwei Kindern im Vorschulalter. Das ist ein wunderbarer Ausgleich.“



WIR STELLEN UNS VOR

Wir stellen in jeder Ausgabe jeweils eine ehren- oder hauptamtlich im Hospiz Kieler Förde tätige Person vor. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Haus einen Ort der Wärme, der Offenheit und der Menschlichkeit machen.

Corona und die Geschichte mit dem Toilettenpapier

Überall war die Rede von fehlendem Schutzmaterial, so auch im Hospiz Kieler Förde. Desinfektionsmittel waren schwierig zu bekommen, gleiches galt für Schutzkittel, Mundnasenschutz und Handschuhe. Wir haben sogar selbstgenähte Mundnasenmasken von der Herzkissenaktion Kiel, vom Projekt „Kiel näht zusammen“ und von anderen kreativen Händen erhalten, wofür wir uns sehr bedanken! Dies unterstützte und schützte uns!

Doch beim Toilettenpapier fühlten wir uns gut versorgt, bis sich auch hier die Vorräte leerten und der Großhändler uns dergleichen nicht mehr liefern konnte – und das vor Ostern!

Also – gewöhnt ressourcenorientierte Lösungen zu suchen – haben wir an unsere kostbarste Ressource gedacht: unsere wunderbaren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die momentan „verbannt“ sind, weil auch für unser Haus die Kontaktminimierung gilt.

Aber wofür gibt es die digitalen Medien? Also schrieben wir kurzerhand eine E-mail an die Ehrenamtlichen mit der Bitte, sich beim nächsten Einkauf im Supermarkt nach eventuell dort

vorhandenem „weißen Gold“ umzusehen und uns vielleicht mit einer Packung zu bedenken. Der Verteiler umfasste ca. 60 Adressat*innen.

Was dann kam, übertraf unsere kühnsten Erwartungen!!!

Knapp eine halbe Stunde später trudelten die ersten 40 Rollen ein, weil der Betrieb eines edlen Spenders geschlossen und dort keine entsprechenden Vorräte von Nöten waren. Später kamen Spenden von uns bis dato unbekannten Menschen hinzu, die wiederum von unseren ehrenamtlichen Kolleg*innen animiert worden waren. Jemand knappste zwei Rollen aus dem eigenen Bestand ab! Und so wuchs und wuchs der weiße Rollenberg innerhalb von nicht mal 24 Stunden!

Das ist Solidarität in schwierigen Zeiten - und so etwas tut unendlich gut! Danke an alle, die uns so großartig unterstützt haben! Wir wissen jetzt noch einmal mehr:

Auf unsere Ehrenamtlichen und Unterstützer*innen ist Verlass - selbst, wenn sie nicht ins Haus kommen dürfen!!! Wir sind unendlich stolz auf dieses Freiwilligenteam und zu Tränen gerührt, aber die werden weggeputzt ohne Toilettenpapier!



Spenden

Die Kosten von stationären Hospizen werden nicht vollständig von den Krankenkassen übernommen. Jährlich müssen mindestens 150.000 € aus Spenden aufgebracht werden. Daher ist das Hospiz dauerhaft auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto

IBAN
DE63 2109 0007 0062 7070 19

Kontakt

Hospizleitung (Pflege)/
Geschäftsführung
Annika Weerts
Tel. 0431-79 96 79-11
Fax 0431-79 96 79-42
weerts@hospiz-kiel.de

Sozialarbeit
Justina Maiworm
Tel. 0431-79 96 79-12
Fax 0431-79 96 79-42
maiworm@hospiz-kiel.de

Geschäftsführung
Horst Schober
Tel. 0431-79 96 79-20

Anschrift

Hospiz Kieler Förde
Radewisch 90
24145 Kiel

www.hospiz-kiel.de

Busverbindung

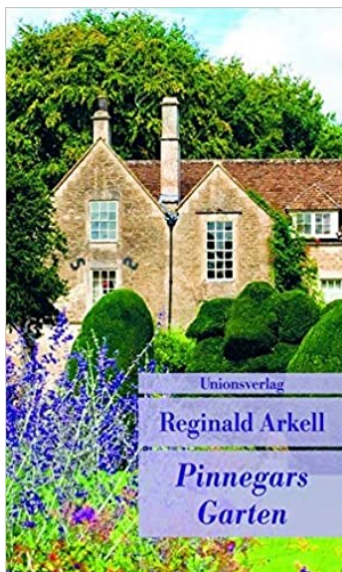
- ♦ Linie 9, 41 bis Odbarsweg
- ♦ Linie 41/42 bis Grot Steenbusch

Impressum

Hospiz Kieler Förde gGmbH
Gudrun Janßen-Soll
Justina Maiworm
Waltraut Siebke
Ursula Wendland

Buchtipps der besonderen Art:

„Pinnegars Garten“ von Reginald Arkell



Reginald Arkell: Pinnegars Garten
Unionsverlag Taschenbuch
(9. Aufl. 2016)
ISBN 978-3-293-20595-6
9,95 €

Beim Lesen dieses humorvoll geschriebenen Buches kann man sich ganz wunderbar in Pinnegars Garten hineinträumen. Es ist eine Freude für jeden Gartenliebhaber*in und tut einem einfach gut.

Bereits 1950 in England erschienen hat es nichts von seinem Reiz verloren (Neuaufgabe 2016). In der Geborgenheit eines Cottages auf einem englischen Herrensitz lässt die betagte Hauptfigur dieses besinnlichen Romanbüchleins sein Leben in Zeiten des Übergangs vom 19. ins 20. Jahrhundert Revue passieren. Bestärkt und gefördert durch seine Lehrerin erwacht in dem jungen Herbert Pinnegar, einem Findelkind, die Liebe zu Blumen und Pflanzen. Durch glückliche Umstände erhält er die Möglichkeit, das Gärtnerhandwerk auf dem in seinem Dorf gelegenen Anwesen von der Pike auf zu lernen. Im Verlauf harter Lehrjahre schließlich zum Obergärtner befördert, verschafft er sich Respekt und Anerkennung unter kundigen Gartenfachleuten und seiner jungen Herrin.

Mit seiner ihr Zeit immer etwas voraus eilenden Lady gestaltet der Eigenbrödlerr „seinen“ Garten mit voller Hingabe zu einem Vorzeigeobjekt in ganz England.

Sie möchten unsere Arbeit unterstützen? Wir freuen uns über JEDE Spende!



Teamsitzung zu Corona-Zeiten:

Unsere erste Teamsitzung nach drei Monaten fand natürlich mit dem gebührenden Abstand im Freien statt. Das Wetter spielte mit und so konnten wir uns endlich mal wieder vollständig begegnen und uns sogar ins unbedeckte Gesicht schauen. Wichtige Dinge wurden besprochen, so auch die Sorge um die Infektionslage und die Bedeutung für unsere Arbeit.

Veranstaltungen

Normalerweise finden Sie hier unseren [Veranstaltungskalender](#).

Im Hospiz werden regelmäßig Lesungen organisiert. Ein „Tag der offenen Tür“ bietet allen die Möglichkeit, unser Haus und unsere Arbeit kennenzulernen. In der Weihnachtszeit holen wir ein wenig Weihnachtsstimmung auf unser schönes Gelände durch einen kleinen aber feinen Markt.

Doch wir befinden uns im Zustand der „neuen Normalität“. Deshalb haben wir uns schweren Herzens entschieden, alle Veranstaltungen für dieses Jahr abzusagen, um das Infektionsrisiko unserer Gäste und unseres Teams zu minimieren!

Um so mehr freuen wir uns, wenn wir Ihnen allen wieder ganz regelmäßig Lesungen und hin und wieder schöne Konzerte bieten können!

Bleiben Sie uns also treu und besuchen Sie unsere Veranstaltungen wieder im kommenden Jahr!